



Julia Klöckner
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 0 30/22 7-7 07 00 - Fax: 0 30/22 7-7 67 01
www.julia-kloeckner.de - Email: julia.kloeckner@bundestag.de

Julia Klöckner zu Besuch und im Gespräch mit Schneider Optik

- Kurzarbeit ist überwunden
- Neue Aktivitäten in Indien

Die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Julia Klöckner besuchte auf Einladung des Geschäftsführers Dr. Josef Staub in der vergangenen Woche das Bad Kreuznacher Vorzeigunternehmen Schneider Optik. Begleitet wurde sie vom neuen Kreisvorsitzenden der CDU, Dr. Herbert Drumm, sowie vom Bad Kreuznacher Rechtsanwalt und Wirtschaftsjuristen, Dr. Helmut Martin. Von der Stadt Bad Kreuznach war Michael Fluhr mitgekommen. Es ging um die Themen Wirtschaftskrise, Kurzarbeit, Forschungsförderung und internationale Projekte. Die Politikerin war froh zu hören, dass die Optik-Gruppe die Krise gut überstanden habe. Im ersten Quartal des laufenden Jahres hätten die Auftragseingänge um 50 Prozent zugenommen, womit das Thema Kurzarbeit bei Schneider überwunden sei. Nur am Standort Göttingen werde davon noch Gebrauch gemacht.

Dr. Staub machte auf Nachfragen Julia Klöckners deutlich, dass die Kurzarbeiterregelung der Bundesregierung hilfreich in der Krise für das Kreuznacher Traditionsunternehmen war. Denn die durch die Bankenkrise ausgelösten Probleme bei den Finanzierungen sei auch ein Problem für Schneider Optik gewesen. So kam es Anfang 2009 zu Einbrüchen bei den Bestellungen um bis zu 50 Prozent. „Ohne Bankenkrise wären wir mit Sicherheit ohne Einbrüche durchgekommen“, erklärte Staub. Dennoch ging es gut: Die gesamte Gruppe verzeichnete ein Minus von nicht mehr als fünf Prozent. Konkurrenten habe es härter getroffen.

Nun gehe es wieder nach vorne, die Erschließung neuer Märkte stehe an. Gerade im Bereich der hochpräzisen optischen Instrumente –

PRESENMITTEILUNG

es geht um Größenordnungen im Zehntausendstel-Millimeter-Bereich – sei ständige Innovationsbereitschaft gefragt. Deswegen wird sich Schneider Kreuznach in Zukunft auch mit dem Standort Indien befassen – nachdem man Hollywood vom Standort Los Angeles aus erfolgreich mit professionellem Gerät für die Filmindustrie beliefert, wendet man sich nun nach „Bollywood“, dem indischen Pendant der amerikanischen Filmmetropole an der Westküste.

„Was ist mit China?“, wollte Julia Klöckner wissen. Schneider Kreuznach sei stark im asiatischen Geschäft vertreten, gerade China diktiere das Tempo. Dr. Staub kritisierte in diesem Zusammenhang, dass die Lehrlingsanwärter in Deutschland nicht auf dem Stand seien wie in anderen Ländern „Wir müssen stellenweise Nachhilfe geben“, so Staub. Das bestätigt Produktionsleiter Hanns-Karl Gaul: „Die Schulbildung ist auch angesichts der steigenden Ansprüche in den Unternehmen nicht mehr ausreichend, die Berufsschulen können die Defizite nicht mehr auffangen. Daher müssten die Unternehmen in die Bresche springen – wie andere Betriebe bietet Schneider Zusatzausbildungen an und scheut sich auch nicht, unkonventionell bei der Suche nach Arbeitskräften vorzugehen.“ So habe man auch schon 26-Jährige erfolgreich ausgebildet, und das Geschlecht spiele bei der Auswahl von Fach- und Führungskräften schon gar keine Rolle.

Julia Klöckner forderte Geschäftsführer Staub auf, sich Ideen gebend in die Politik einzumischen. Sie sei offen für jede Anregung. „Die Bundesregierung wird das Thema der Forschungsförderung verstärkt angehen“, betonte sie und überbrachte dem Unternehmen schriftliche Informationen zu Fördermöglichkeiten im Bereich der Nanotechnologie.

Anlage

Foto: Julia Klöckner im Gespräch mit Geschäftsführer Dr. Josef Staub.